

# Einstweilige Anordnung für die Teilhabe an beruflicher Ausbildung

>>> Berliner Sozialgericht verurteilt das Arbeitsamt per einstweiliger Anordnung zur Übernahme der Kosten für einen Gebärdensprachdolmetscher.

**S**ophia Mushold, taub, 29 Jahre alt, absolviert gerade eine Berufsfachschule für Illustrationsdesign mit dem angestrebten Abschluss Bachelor ohne gebärdensprachliche Unterstützung. Ute Sybille Schmitz, nicht nur erfolgreiche Regisseurin, sondern auch vereidigte Gebärdensprachdolmetscherin, begleitete Sophia Mushold seit Beginn ihrer Ausbildung und unterstützte sie im Kampf um die Kostenübernahme für einen Gebärdensprachdolmetscher.

## Keinen vollen Anteil am Unterricht

Da Sophia ohne Gebärdensprache keinen vollen Anteil am Unterricht hat und das Arbeitsamt ihr die Leistung eines Gebärdensprachdolmetschers verwehrt, dolmetschten in der Anfangszeit ihres Studiums Ute Sybille Schmitz (Billa), Karin Kalies, Mona J. Zwinzschler und Birte Heyrock auf Rückstellung der Dolmetschkosten. Seit dem Wintersemester 2018 absol-

viert Sophia ihre Ausbildung ohne Gebärdensprachdolmetscher. Seitdem sind ihre Leistungen bis zum Sommersemester 2019/2020 von 2,0 auf nunmehr 3,0 kontinuierlich um 0,5 gesunken. Infolge der Corona-Pandemie spitzte sich die Situation für Sophia extrem zu, da der Unterricht online stattfand.

## Einstweilige Anordnung

Durch die Empfehlung von Billa, holte sich Sophia bei Rechtsanwältin Katia Sebastián Müller de Vries Hilfe. Sie beantragte Prozesskostenhilfe und stellte einen Antrag auf einstweilige Anordnung, nachdem die Agentur für Arbeit weiterhin die Kostenübernahme ablehnte. Wie das Gericht feststellte, ist Sophia durch den Online-Unterricht gegenüber ihren Mitschülern massiv benachteiligt, da sie die Dozenten nicht verstehen kann. Das Gericht sprach Sophia Mushold für den Besuch der Akademie für Illustration und Design Berlin Eingliederungshilfe in Form der Übernahme der Kosten für Gebärdens-

sprachdolmetscher im Umfang von 20 Unterrichtsstunden pro Woche zu. Dieser Entscheid ist vorläufig, längstens bis zur Entscheidung in der Hauptsache. Parallel dazu hat das Team Schmitz/Mushold Anfang des Jahres einen Antrag beim Bezirksamt Marzahn auf Berufung des §12 SGB IX Grundlage für „Maßnahmen zur Unterstützung der frühzeitigen Bedarfserkennung“ gestellt – bisher ohne Erfolg.





## Wir befragten Ute Sybille Schmitz und Sophia Mushold

**Life InSight:** Hallo Sophia, berichte uns kurz über dein Studium und den damit verbundenen Schwierigkeiten um die Genehmigung des Gebärdensprachdolmetschers.

**Sophia Mushold:** Ich bin sehr glücklich diese Ausbildung machen zu

können und kann gerade noch meinen Notendurchschnitt halten, aber lange nicht mehr. Für mich ist es sehr anstrengend dem Unterricht zu folgen, auch wenn sich alle Dozenten und Mitschüler bemühen. Ich erfahre von der AID sehr viel Unterstützung, aber für meine weitere Ausbildung brauche ich dringend Dolmetscher. Im letzten Semester konnte ich Englisch gar nicht folgen. Ab Oktober wird das Thema BWL vertieft, was sehr wichtig für mich ist, falls ich mich selbstständig machen werde. Aber das geht wirklich nicht mit Zettel schreiben, außerdem müssen dann die anderen Schüler immer auf mich warten. Es war damals auch für mich nicht fassbar, dass die Agentur die Kosten abgelehnt hat, obwohl ich noch keine abgeschlossene Ausbildung habe. Sie waren sofort bereit mir eine Qualifizierung als Altenpflegehelferin zu finanzieren – unglaublich. Ich wollte Illustrationsdesignerin werden und sie boten mir Altenpflege an.

**LIS:** Wann hast du erstmals einen Gebärdensprachdolmetscher beantragt?

**SM:** Den ersten Versuch haben Billa und ich im Februar 2018 bei der Agentur für Arbeit gestartet. Von da aus sind wir dann zum Bafög-Amt und zum Sozialamt. Alle haben es abgelehnt. So konnte ich die Schule im Sommersemester 2018 nicht beginnen und hoffte auf Oktober 2018. Ich habe dann zwar mit der Ausbildung begonnen, aber die Kosten der Dolmetscher waren immer noch nicht gesichert.

**LIS:** Billa, seit wann unterstützt du Sophia bei ihrer Ausbildung?

**Ute Sybille Schmitz:** Ich schätze es muss so Oktober 2017 gewesen sein. Sophia lud mich auf einen Kaffee ein und erzählte mir ihre Barrieren. Sie wusste von unserem Verein „Die Visionäre e.V.“ und das wir dort Kunst und Kultur für Taube machen. Allerdings war das etwas ganz anderes, sie wollte eine Ausbildung in ihrem Traumberuf.





Kolorierte Zeichnung



Sophia bei der Arbeit



Mensch und Tier in einem

Sophia wollte nur künstlerisch arbeiten, aber die Chancen standen gleich null. Bis dahin gab es weder eine Schule noch eine Bewilligung. Ich habe aber das Leuchten in ihren Augen gesehen, wenn sie vom Malen sprach und damit hat sie mich gewonnen (lacht).

**LIS: Welche Unterstützung konntest du Sophia geben?**

USS: Ich denke gerade da, wo die meisten Barrieren waren, in der Kommunikation. Und das bezog sich auf alles, ob es Termine bei der Rechtsanwältin waren oder Gespräche in der Schule bis hin zu dem ganzen Schriftverkehr. Hätte ich damals gewusst, welche Arbeit das ausmacht, welche Hürden zu überwinden sind, auf welche massiven Barrieren man stößt, ich weiß nicht, ob ich „ja“ gesagt hätte. Wenn ich aber jetzt zurückblicke, hat es sich alles gelohnt, Sophia ist eine tolle Schülerin und mittlerweile so motiviert den Master zu machen. Ich freue mich riesig für sie.

**LIS: Wie viele Stunden habt ihr auf Rückstellung gedolmetscht?**

USS: Es waren drei Monate, die genaue Stundenzahl kann ich nicht genau sagen. Aber täglich an die fünf Stunden. Als klar war, dass sich das Verfahren noch hinziehen wird, und wir erst einmal nicht damit rechnen konnten, bezahlt zu werden, mussten wir Sophia alleine lassen. Gelegentlich habe ich noch bei wichtigen Terminen in der Schule gedolmetscht.

**LIS: Nun wurden 20 Dolmetscherstunden pro Woche für das Wintersemester 2020/2021 vorläufig genehmigt. Wer wird für Sophia dolmetschen?**

USS: Das werden alle Kolleginnen sein, die oben namentlich genannt wurden, und ergänzen wird uns noch Magdalena Sparn. Allerdings müssen wir bis zum 8. September abwarten, denn so lange hat die Agentur für Arbeit Zeit Berufung einzulegen. Wenn das pas-

siert, fängt alles wieder von vorne an. Also können wir nur Daumen drücken, dass dem Entscheid vom Sozialgericht nicht widersprochen wird.

**LIS: Was passiert mit den Stunden, die davor gedolmetscht wurden?**

USS: Wenn im Hauptverfahren für Sophia entschieden wird, kann es sein, dass wir die Stunden bezahlt bekommen. Ansonsten war es ein „Geschenk“ von uns. Wir wussten ja vorher, auf welches Risiko wir uns da einlassen. Die drei genannten Kolleginnen waren auch die einzigen, die sich auf meine Anfrage hin gemeldet haben und bereit waren, dieses Wagnis einzugehen. Da bin ich total dankbar für.

**LIS: Sophia, wie wird die Sache weiterverfolgt?**

SM: Das kann ich gar nicht sagen. Ich weiß ja noch nicht einmal, wie es nach dem Wintersemester aussieht, wenn das klappen sollte mit den Dolmetschern. Auf jeden Fall kämpfe ich weiter. So weit wie ich jetzt bin, gebe ich auf keinen Fall auf.

**LIS: Vielen Dank für das Interview und viel Erfolg in der Sache weiterhin!**

Fotos: Sophia Mushold, Julian Lindemann